

Muslime in deutschen KZs

Ein kleiner Zwischenruf: In deutschen Konzentrationslagern gab es auch Muslime.

Von **Jörg Becker**

Auch Muslime waren Opfer des deutschen Faschismus und des nationalsozialistischen Terrors. Ausgemergelte, durch Arbeit fast vernichtete, Kandidaten für die Gaskammern wurden häufig und nicht zufällig „Muselmänner“ genannt. Salim Abdullah, der 2016 verstorbene, frühere Direktor des Zentralinstituts Islam-Archiv-Deutschland in Soest und Mitbegründer des Islamrats der BRD, hat mehrfach darauf hingewiesen, dass rund 50% der in den KZs ermordeten Sinti und Roma Muslime waren. Wenn dem faschistischen Terror geschätzte rund 500.000 Sinti und Roma zum Opfer fielen, dann kann man daraus schlussfolgern, dass geschätzte rund 250.000 Muslime in Auschwitz und anderen KZs ermordet wurden.

Dass der deutschen Öffentlichkeit Muslime in Auschwitz nicht bewusst sind, mag damit zusammenhängen, dass sie dort nicht wegen ihrer Religionszugehörigkeit, sondern wegen ihrer „Rassenzugehörigkeit“ inhaftiert, gefoltert und verbrannt worden sind. Übrigens gab es im Ersten Weltkrieg in Brandenburg zwei spezielle deutsche Kriegsgefangenenlager nur für Muslime. Im Lager „Weinberg“ bei Zossen waren 12.000 Muslime vornehmlich aus Russland interniert, im „Halbmondlager“ bei Wünsdorf befanden sich 19.000 Kriegsgefangene muslimischen Glaubens aus den englischen und französischen Kolonien.

Muslime waren nicht nur Opfer in deutschen KZs, Muslime haben auch häufig genug Juden vor deutschen KZs gerettet. Für die türkische Seite sei darauf verwiesen, dass zahlreiche Auslandsdiplomaten der Türkei Juden die türkische Staatsbürgerschaft verliehen hatten, um sie – mit Erfolg – vor dem Holocaust zu retten. Mit diesem „Trick“ rettete allein Behiç Erkin, der türkische Botschafter in Marseille, 18.000 französischen Juden das Leben. Ähnliches gilt übrigens auch für die iranische Seite, denn Mitarbeiter der iranischen Botschaft in Paris gaben 1940 hunderten von Juden einen iranischen Pass und halfen ihnen damit zur Flucht aus dem besetzten Frankreich.

2017 veröffentlichte der frühere hessische SPD-Minister Gerhard Bökel sein Buch „Der Geisterzug, die Nazis und die Résistance“ über die deutsche Besatzungszeit und Kollaboration in Südfrankreich in dem kleinen Frankfurter Verlag Brandes & Apsel. (Nancy Faeser: Wann haben Sie zum letzten Mal ein wissenschaftliches Fachbuch gründlich – mit Anstreichen und Exzerpieren – gelesen?) In diesem Buch gibt es ein spannendes Kapitel über Abdelkader Mesli, einen Imam in der Résistance. Wer war dieser Imam? In Algerien geboren, wurde Mesli (1902-1961) 1944 von der Gestapo verhaftet und in einen Zug in Richtung deutsche Konzentrationslager verfrachtet. Doch er überlebte die KZs in Dachau und Mauthausen. Während des Krieges war Mesli vom Gründer der Pariser Moschee Ben Ghabrit nach Bordeaux geschickt worden, um in Südfrankreich Nordafrikaner (inkl. Juden) zu retten. In Bordeaux wurde Mesli aktives Mitglied der Résistance. Ohne Wissen von

Ben Ghabrit führte er im Süden Frankreichs ein Doppelleben: Er hatte sowohl Arbeitskontakt mit Nazi-Besatzern als auch half er gleichzeitig nordafrikanischen Muslimen und Juden. Die Mesli-Gruppe stattete geschätzten 1.700 Juden mit falschen Pässen aus, die ihnen zu einer legalen Ausreise aus Frankreich verhalfen, so dass sie überleben konnten.

Doch in Kriegszeiten mit einem Krieg in der Ukraine und einem Krieg zwischen Israel und der palästinischen Hamas sind Zwischenrufe wie dieser von mir nicht gefragt. Im Journalismus überwiegt ein affirmativer Meinungsjournalismus und in der Politik überwiegt ein pathetisch aufgeladener Moraldiskurs (der gerade in der Außenpolitik völlig unangebracht ist). Olaf Scholz, Annalena Baerbock, Anne Will, Christian Lindner, Friedrich Merz, Robert Harbeck oder Maybritt Illner: Ich kann Eure ritualisierten Leerformeln und ausgewogenen Pro-Contra-Diskussionen nicht länger ertragen. Sprecht doch weiterhin nur mit Euch und vergesst Fakten, Wissen, Informationen, Aufklärung, Wissenschaft, Dialektik und Widerspruch. Eine Staatsräson kann nicht von einer Kanzlerin von oben verordnet werden, denn Deutschland ist keine Führerdiktatur, sondern eine Republik, in der Entscheidungsprozesse von unten nach oben verlaufen. Ja, Deutschland sollte helfen, die Sicherheit des Staates Israel zu garantieren. Mit einem Mehrheitsbeschluss durch den Deutschen Bundestag beschlossen, könnte eine solche Staatsräson dann auch gerne Eingang in unser radikaldemokratisches Grundgesetz finden. Doch ausländische Botschafter wie Andrij Melnyk und Ron Prosor gehören wegen ihrer groben und unflätigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands als *personae non gratae* außer Landes verwiesen – ich sehne mich nach dem früheren israelischen Botschafter Schimon Stein zurück.

Politiker von CDU und SPD, Grünen und der FDP: Macht doch einfach weiter so (Zeitenwende, Antisemitismus, Terrorismus, ökologischer Umbau, Klimawandel usw.), aber vergesst alle Differenzierungen, Schattierungen, Zweifel, Fragezeichen, Zwischentöne und Sowohl-als-auch-Sätze. Empirische Untersuchungen zeigen seit langem, dass weit mehr als fünfzig Prozent aller Wähler keinerlei Vertrauen mehr in Eure Politik hat. 🌐

Prof. Dr. Jörg Becker, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Marburg und Gastprofessor für Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck (1999-2011).

E-Mail: joerg.becker@komtech.org